Unsere Vereinbarungen zur Leistungsmessung

Schuljahr 2025/26

Inhalt

Rechtliche Vorgaben....1

Feststellung von Schülerleistungen....1

Leistungsfeststellung....3

1. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Mathematik....3

2. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Deutsch....9

3. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Sachunterricht....20

4. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Englisch....24

5. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Sport/Schwimmen....26

6. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung in den Fächern katholische und evangelische Religion....30

7. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Musik....34

8. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Kunst....38

Rechtliche Vorgaben

Lernerfolgsüberprüfungen und Leistungsbewertung folgen den rechtlich verbindlichen Grundsätzen im Schulgesetz (§ 48 SchuG) sowie der Ausbildungsordnung für die Grundschule (§ 5 AO-GS).
Die Entwicklung der Kinder in der Grundschule geht dabei immer weiter auseinander. Zudem sind die Lebensbedingungen, die gemachten grundlegenden Erfahrungen sowie die Fähigkeiten und Interessen sehr unterschiedlich. Individuelle Förderung ist deshalb ebenso unabdingbar wie die Differenzierung der Anforderungen.
Nach Beschluss unserer Schulkonferenz enthalten die Zeugnisse in der Schuleingangsphase keine Noten. Die Notengebung erfolgt erst ab dem 3. Schuljahr. Dabei ist es uns wichtig, verbindliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung festzulegen und eine Leistungstransparenz für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte zu schaffen. Daher werden die Leistungen der Schüler*innen seit dem Schuljahr 2023/24 (beginnend mit dem 1. Jahrgang) in Rasterzeugnissen dargestellt.

In den Schuljahren 2009/10 bis 2010/11 wurden verbindliche Vereinbarungen zu den Fächern Deutsch und Mathematik festgelegt. Dabei werden schriftliche Arbeiten in den Jahrgangsteams gemeinsam konzipiert und die Ergebnisse besprochen sowie verglichen. Die verbindlich festgelegten Arbeiten/ Tests werden auf einem Zusatzbogen im Klassenbuch notiert (Datum, Art der Arbeit). Änderungen wurden in den folgenden Schuljahren immer wieder vorgenommen und das Leistungskonzept entsprechend geändert (z.B. Anzahl der Arbeiten, Aufsatzthemen, verbindliche Unterrichtsvorhaben, Arbeit mit dem Text-Schatz-Buch).

Die Eltern werden im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen über diese Vereinbarungen informiert.

Feststellung von Schülerleistungen

Grundlage der Leistungsmessung in einem Unterrichtsfach sind alle von der Schülerin bzw. von dem Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen (mündliche, schriftliche und praktische Leistungen).
Als Leistung wird dabei nicht nur das Ergebnis, sondern auch Anstrengung und Lernfortschritt bewertet. Auch in Partner- oder Gruppenarbeit erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Jedes Kind ist anders und benötigt unterschiedlich viel Zeit beim Lernen. Will man dem kindlichen Leisten gerecht werden, muss man seine Leistungen am eigenen Fortschritt messen. Es gibt keine größere Motivation für Kinder, als der eigene Erfolg, d.h., also die Feststellung der eigenen Fortschritte, das Überwinden einer

Schwierigkeit und die Anerkennung einer gelungenen Arbeit. Deshalb dokumentieren wir Lernerfolge im Schulalltag und beziehen die Kinder dabei ein.

Mündliche und schriftliche Arbeiten zur Leistungsmessung werden grundsätzlich so gestellt, dass sie von den Kindern in ihrem individuellen sprachlichen und kognitiven Anforderungsbereich leistbar sind.

Die Bildung einer Note ist also eine pädagogisch-fachliche Gesamtwertung (und keine rein arithmetische Rechnung) der im Beurteilungszeitraum erbrachten Leistungen. An einem Tag darf nur eine schriftliche Arbeit (Klassenarbeit) angefertigt werden, in einer Woche max. zwei.

Im zweiten Halbjahr der Klasse 4 machen wir die Schüler*innen im Rahmen des *Übergangstrainings zur Klasse 5* damit vertraut, wie Klassenarbeiten in weiterführenden Schulen geschrieben werden (z.B. vorgegebener Zeitrahmen ohne Verlängerung, keine Überarbeitung der Aufsätze).

Eine stichprobenartige Kontrolle der Klassenarbeiten wird seit dem Schuljahr 2012/13 durch die Einsichtnahme in schriftliche Arbeiten durch die Schulleitung wahrgenommen.

Leistungsfeststellung

1. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Mathematik

(**Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25**)

Anzahl: 6 – 10 Klassenarbeiten pro Schuljahr

Zeitlicher Rahmen: ca. 45 Minuten
Verlängerte Bearbeitungszeiten (2. – 4. Schj.) sind unter der Arbeit zu notieren.

Inhalte der Arbeiten:

- ggf. Kopfrechenaufgaben
- unterschiedliche Aufgabentypen
    - ca. 80 % Überprüfung der Rechenfertigkeit
    - ca. 20 % Überprüfung der Rechenfähigkeit (z.B. Sachaufgaben, Knobelaufgaben u. Ä.)

Differenzierung:

- differenzierte Übungen zur Vorbereitung der Klassenarbeit
- Verlängerung der Arbeitszeit
- Möglichkeit von verschiedenen Lösungswegen, damit jedes Kind auf individuellem Wege die Aufgaben bearbeiten kann
- Additum/Transferaufgaben

Die gelegentliche Einbeziehung bereits erarbeiteter Themen ist empfehlenswert.

Zensierung:	ab 97 %	sehr gut
	85 %	gut
	70 %	befriedigend
	50 %	ausreichend
	30 %	mangelhaft
	unter 30 %	ungenügend

Die Jahrgangsstufe legt die jeweiligen Notengrenzen (Punktgrenzen) aufgrund der obigen Angaben einheitlich fest. Die Gewichtung (Bepunktung) der einzelnen Aufgaben muss für die Kinder schon während der Bearbeitung ersichtlich sein.

Folgefehler:
Das Ergebnis einer Rechnung, mit dem weitergerechnet werden muss, ist falsch: Die komplette Teilaufgabe wird als falsch gewertet. Falls mit dem falschen Ergebnis richtig weitergerechnet wird, erhalten die Schülerinnen und Schüler für diese Teilaufgabe dann wieder die volle Punktzahl.

Ebenso wird bei Sachaufgaben verfahren, d.h., die Schülerinnen und Schüler erhalten für die Antwort auch einen Punkt, wenn sie aufgrund eines Rechenfehlers in der Rechnung ein falsches Ergebnis enthält, sich aber richtig auf die Frage bezieht.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:
Als Grundlagen zur Leistungsbewertung (Zeugnisnote) werden herangezogen:

- mind. 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr
- ggf. Tests (angekündigt und nicht angekündigt)
- Kopfrechentests
- mündliche Mitarbeit im Unterricht
- Übernahme weiterer unterrichtlicher Aufgaben (Zusatzaufgaben, Knobelaufgaben …)

Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… schreibt die Ziffern 0 bis 9 formklar.				
… benennt die Zahlen 0 bis 20.				
… orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 20.				
… löst Kopfrechenaufgaben bis 20.				
… löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 ohne Zehnerüberschreitung.				
… löst Additionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 mit Zehnerüberschreitung.				
… löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 ohne Zehnerunterschreitung.				
… löst Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 20 mit Zehnerunterschreitung.				
… beherrscht verschiedene Übungsformate (u.a. Umkehr-, Ergänzungsaufgaben).				
… nutzt Rechengesetze und Zerlegungsstrategien zum vorteilhaften Rechnen.				
… wendet mathematische Fachbegriffe an (plus, minus, kleiner, größer, gleich).				
… erkennt und unterscheidet einfache geometrische Formen.				
… stellt Geldwerte dar und bestimmt sie.				
… liest einfache Uhrzeiten (volle Stunden) ab.				
… erkennt in Sachsituationen mathematische Aufgaben.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 100.				
… addiert sicher im Zahlenraum bis 100.				
… subtrahiert sicher im Zahlenraum bis 100.				
… löst die Malaufgaben des kleinen Einmaleins gedächtnismäßig sicher.				
… löst die Geteiltaufgaben des kleinen Einmaleins gedächtnismäßig sicher.				
… löst Kopfrechenaufgaben richtig.				
… beherrscht verschiedene Übungsformate (u.a. Umkehr-, Ergänzungsaufgaben).				
… benennt einfache Eigenschaften geometrischer Formen und Körper.				
… erkennt einfache Muster und Symmetrien.				
… kann mit dem Lineal umgehen.				
… rechnet mit den erarbeiteten Größen.				
… erkennt in Sachsituationen mathematische Aufgaben.				
… verwendet Fachbegriffe richtig (plus, minus, mal, geteilt, gleich).				
… nutzt Rechenstrategien zum vorteilhaften Rechnen.				
… liest Uhrzeiten ab.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
1. und 2. Halbjahr				
… orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 1000.				
… addiert sicher im Zahlenraum bis 1000.				
… subtrahiert sicher im Zahlenraum bis 1000.				
… löst Kopfrechenaufgaben richtig.				
… beherrscht verschiedene Übungsformate (u.a. Umkehr-, Ergänzungsaufgaben).				
… benennt Eigenschaften geometrischer Formen und Körper.				
… rechnet mit den erarbeiteten Größen.				
… erkennt in Sachsituationen mathematische Aufgaben.				
… verwendet erarbeitete Fachbegriffe richtig.				
… erklärt Rechenwege und Rechenstrategien verständlich.				
nur 2. Halbjahr				
… addiert schriftlich sicher im Zahlenraum bis 1000.				
… subtrahiert schriftlich sicher im Zahlenraum bis 1000.				
… löst Multiplikationsaufgaben halbschriftlich sicher.				
… löst Divisionsaufgaben halbschriftlich sicher.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
1. und 2. Halbjahr				
… orientiert sich sicher im Zahlenraum bis 1 000 000.				
… addiert sicher im Zahlenraum bis 1 000 000.				
… subtrahiert sicher im Zahlenraum bis 1 000 000.				
… löst Kopfrechenaufgaben richtig.				
… kennt die Rechengesetze und wendet diese richtig an.				
… rechnet mit den erarbeiteten Größen.				
… erkennt in Sachsituationen mathematische Aufgaben.				
… verwendet erarbeitete Fachbegriffe richtig.				
… erklärt Rechenwege und Rechenstrategien verständlich.				
… addiert schriftlich sicher im Zahlenraum bis 1 000 000.				
… subtrahiert schriftlich sicher im Zahlenraum bis 1 000 000.				
nur 2. Halbjahr				
… löst Multiplikationsaufgaben schriftlich sicher.				
… löst Divisionsaufgaben halbschriftlich sicher.				
… verwendet Zirkel und Geodreieck sachgerecht.				
… bestimmt und vergleicht den Flächeninhalt ebener Figuren und deren Umfang.				
… sammelt und bestimmt Daten aus der Lebenswirklichkeit und stellt sie dar.				

2. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Deutsch

(**Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25**)

a) Schriftlicher & mündlicher Sprachgebrauch: Aufsätze

Grundlegend für die Leistungsbewertung des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs sind: die freien Texte der Kinder sowie gelenktes/gebundenes Schreiben und Erzählen.

Folgende schriftliche Aufsatzformen müssen erarbeitet werden – nicht unbedingt in der angegebenen Reihenfolge:

2. Schuljahr

1. Halbjahr: Hinführung zum Schreiben in Sätzen, Lesetischsets (UV)
2. Halbjahr: 5-10 Sätze zu einem vorgegebenen Bild, Einladung

3. Schuljahr

1. Halbjahr: Bildergeschichte, Märchen nacherzählen (UV)
2. Halbjahr: Vorgangsbeschreibung, Gedicht (UV: Frühlingsgedicht)

4. Schuljahr

1. Halbjahr: Reizwort-/Weitererzählgeschichte, Lesetagebuch mit Lesekiste
2. Halbjahr: Bericht, Brief

Gemeinsam mit den Kindern werden allgemeine und spezifische Kriterien für die jeweiligen schriftlichen Arbeiten erarbeitet, festgelegt und eingeübt. Die Kinder können dabei (in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) ihre Texte anhand der Schreibhinweise überprüfen und verbessern (z.B. Einsatz von Checklisten).

Überarbeitung:
Im 2. Schuljahr werden die Erstschriften der Aufsätze bewertet. Hier erfolgt keine Überarbeitung.
Im 3. Schuljahr sowie im 1. Halbjahr des 4. Schuljahres werden die vorgeschriebenen Aufsätze von der Lehrerin bzw. dem Lehrer eingesammelt und gelesen. Dabei ermittelt die Lehrkraft die Kriterien, die viele Kinder noch nicht erfüllt haben (z.B. Satzanfänge, Satzschlusszeichen, wörtliche Rede, Wiederholungen). Diese Kriterien werden in Deutschstunden noch einmal wiederholt und es werden weitere Tipps dazu gegeben. Einige Tage später überarbeiten die Schüler*innen

dann mit Hilfe einer Checkliste selbstständig ihren Text. Dieser wird bewertet. Bei Schülerinnen und Schülern, die nach der Überarbeitung eine schlechtere Version abgeben, wird die Vorschrift bewertet.

Die Notenerteilung erfolgt ab dem 3. Schuljahr u.a. anhand der Überprüfung, welche festgelegten Schreibkriterien von der Schülerin bzw. von dem Schüler erfüllt wurden. Hierbei erfolgt eine Absprache im Jahrgang.

Im 4. Schuljahr gibt es im 2. Halbjahr keine Überarbeitung der Texte mehr. Die Erstfassung wird benotet. Dies dient der Vorbereitung auf die weiterführende Schule.

Die Zeugnisnote wird aus dem mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauch zusammengesetzt. Die Note für den schriftlichen Sprachgebrauch setzt sich zusammen aus freien und gebundenen Texten der Kinder.

Folgende Kriterien werden dabei berücksichtigt:
<u>mündlicher Sprachgebrauch</u>

- Qualität und Quantität der Beiträge
- altersangemessener Wortschatz
- Formulierung von vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen
- Verwenden von erlernten Fachbegriffen
- situationsangemessenes Sprechen
- Diskussionsbereitschaft
- Engagement in Partner*innen- und Gruppenarbeit

<u>schriftlicher Sprachgebrauch</u>

- Qualität von selbst verfassten Texten (Beachten der Schreibkriterien, Satzbau, Wortwahl, Kreativität …)
- Grammatik

Die Eltern werden im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen über diese Vereinbarungen informiert.

Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Deutsch

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

b) Rechtschreiben

Die Rechtschreibbewertung basiert grundsätzlich zunächst auf der Beobachtung der Leistungen, Schwierigkeiten und Fortschritte der Schüler*innen während des Unterrichts. Schriftliche Lernzielkontrollen ergänzen die Beobachtungen der Lehrer*innen.

Dabei gehen wir von einer pädagogischen Doppelfunktion aus:

- die diagnostische Funktion (Was hat das Kind gelernt? Wo hat es noch Schwierigkeiten?)
- die ermutigende Funktion (Wie kann bestätigt werden, dass sich die Anstrengung lohnt? Welche Lernperspektive wird eröffnet?)

Die Lehrkraft stellt durch kontinuierliche Beobachtung im laufenden Unterricht Leistungsstand, Fortschritte und besondere Schwierigkeiten fest.

Für die Beurteilung der Rechtschreibung zählen:

- Klassenarbeiten
- frei geschriebene Texte
- Arbeit in den Rechtschreiblehrwerken
- Wörterbucharbeit
- Fähigkeit zur Überarbeitung der Rechtschreibung in frei geschriebenen Texten
- Arbeit mit Lernwörtern

Weitere diagnostische Hilfsmöglichkeiten:

Im 1. Schuljahr werden dreimal im Schuljahr schriftliche Bildwortverschriftlichungen durchgeführt, ausgewertet und die Kinder werden entsprechend individuell gefördert.

Ab dem 2. Halbjahr im 1. Schuljahr wird bis Ende des 4. Schuljahres mit Lernwörtern aus dem verbindlichen GWS bzw. aus dem individuellen GWS gearbeitet.

In den Schuljahren werden folgende Lernzielkontrollen verbindlich durchgeführt:

2. Schuljahr: 2 kompetenzenerfassende Deutscharbeiten, 1 Abschreibtext (ohne Notengebung)

3. Schuljahr: 2 kompetenzenerfassende Deutscharbeiten, 1 Abschreibtext, 2 geübte Diktate

4. Schuljahr: 3 kompetenzenerfassende Deutscharbeiten (zwei im 1. Hj. und eine im 2. Hj.), 2 Diktate (ein geübtes, ein ungeübtes)

Die Diktate sowie Deutscharbeiten (z.B. Lückentexte, Überprüfung von Rechtschreibphänomenen, Korrekturtexte, Wörterbucharbeit) werden inhaltlich im Jahrgang besprochen und parallel geschrieben. Die Benotung wird gemeinsam festgelegt und erfolgt im Jahrgang einheitlich.

Folgende Vereinbarungen wurden für die Feststellung der Fehlerzahl getroffen:	
Zeichensetzungsfehler:	
Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Komma, wörtliche Rede (wird mitdiktiert)	je 1 F.
Trennungsfehler	je 0,5 F.
fehlende Umlautzeichen	je 0,5 F.
fehlende Wörter	je Wort 1 F.
Wiederholungsfehler (z.B. das Wort *Wald* wird mehrfach mit t geschrieben) – falls unterschiedliche Fehler bei der Schreibung eines Wortes auftreten, wird jede neue falsche Schreibung erneut als Fehler gezählt (z.B. Walt, Wad)	einmal 1 F.

Die Gesamtnote setzt sich aus den Noten der o.a. Arbeiten und den restlichen Leistungen zusammen.

Geübte und ungeübte Diktate

Anzahl der Wörter in den Diktaten:

3. Jahrgang: 45-55 Wörter

4. Jahrgang: 65-75 Wörter

Die Benotung erfolgt aufgrund folgender Fehlerzahl:

<u>geübte Diktate</u>

0-1 F.	sehr gut
2-4 F.	gut
5-7 F.	befriedigend
8-10 F.	ausreichend
11-13 F.	mangelhaft
ab 14 F.	ungenügend

<u>ungeübte Diktate</u>

0-2 F.	sehr gut
3-6 F.	gut
7-10 F.	befriedigend
11-14 F.	ausreichend
15-18 F.	mangelhaft
ab 19 F.	ungenügend

Die Eltern werden im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen über diese Vereinbarungen informiert.

Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Deutsch

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

c) Lesen

Die Bewertung der **Leseleistungen** erfolgt durch die im Unterricht **erbrachten Leseleistungen:**

Zum Beispiel durch den Einsatz von Lautleseprotokollen, Lesekompetenztests, Salzburger Lese-Screenings, Lesechecks, Lesezeiten und verbindlichen Unterrichtsvorhaben.

Wichtig ist, dass nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Anstrengung und der individuelle Lernfortschritt der Schülerin bzw. des Schülers in die Bewertung mit einfließen.

Sinnentnehmendes Lesen

Beurteilungskriterien sind:

- Lesekompetenztests
- Salzburger Lese-Screening
- Lesecheck (optional)

Vorlesen/vortragendes Lesen

Beurteilungskriterien sind:

- genaues Lesen
- deutliche Aussprache, z.B. keine Buchstaben „verschlucken"
- laut vorlesen
- selbstständiges Berichtigen bei Lesefehlern
- fließendes Lesen
- angemessenes Lesetempo
- Einhaltung der erforderlichen Pausen
- betontes Lesen, Stimmführung bei Satzzeichen
- Leseverständnis

Die Eltern werden im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen über diese Vereinbarungen informiert.

Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
<u>Sprechen und Zuhören:</u>				
… hält gemeinsam vereinbarte Regeln für das Sprechen und Zuhören ein.				
… spricht verständlich.				
… verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.				
… erzählt nachvollziehbar und zusammenhängend.				
… versteht einen mündlich gestellten Arbeitsauftrag.				
<u>Lesen - mit Texten und Medien umgehen:</u>				
… kennt alle eingeführten Laute und Buchstaben.				
… erliest Wörter selbstständig.				
… erliest Sätze sinnerfassend.				
… liest einfache Texte flüssig vor.				
<u>Schreiben:</u>				
… schreibt formklar in Grundschrift.				
… hält beim Schreiben Wortgrenzen ein.				
… schreibt Wörter lautgetreu auf.				
… schreibt Wörter fehlerfrei ab.				
… kann Lernwörter fehlerfrei aufschreiben.				
… nutzt Schreibanlässe zum eigenen Schreiben.				
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… gliedert Wörter in Silben.				
… formuliert vollständige, grammatikalisch richtige Sätze.				
… erkennt die Laut-Buchstaben-Zuordnung.				
… findet sicher Reimpaare.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
<u>Sprechen und Zuhören:</u>				
… hält gemeinsam vereinbarte Regeln für das Sprechen und Zuhören ein.				
… erzählt zusammenhängend und verständlich.				
… verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.				
<u>Lesen - mit Texten und Medien umgehen:</u>				
… liest geübte Texte flüssig vor.				
… liest geübte Texte betont vor.				
… liest unbekannte Texte flüssig vor.				
… liest unbekannte Texte betont vor.				
… entnimmt Texten Informationen.				
<u>Schreiben:</u>				
… schreibt flüssig sowie formklar in Grundschrift.				
…schreibt eigene vollständige Sätze auf.				
… schreibt Lernwörter richtig auf.				
… schreibt Texte fehlerfrei ab.				
… wendet die erarbeiteten Rechtschreibregeln im Übungszusammenhang an.				
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… formuliert grammatikalisch korrekte Sätze.				
… kann Satzschlusszeichen richtig setzen.				
… kennt und unterscheidet die behandelten Wortarten.				
… untersucht Schreibweisen von Wörtern.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3 1. und 2. Halbjahr	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
<u>Sprechen und Zuhören:</u>				
… verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.				
… erzählt zusammenhängend und adressatenorientiert.				
… nimmt Bezug auf Beiträge anderer.				
… stellt Lernergebnisse verständlich vor.				
<u>Lesen:</u>				
… liest geübte Texte vor.				
… liest geübte Texte betont vor.				
… liest unbekannte Texte flüssig vor.				
… liest unbekannte Texte betont vor.				
… entnimmt Texten Informationen.				
… wählt begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen aus.				
<u>Schreiben:</u>				
… schreibt lesbar in einer verbundenen Handschrift.				
… schreibt Lernwörter richtig auf.				
… schreibt Texte fehlerfrei ab.				
… wendet die erarbeiteten Rechtschreibregeln im Übungszusammenhang an.				
… wendet die erarbeiteten Rechtschreibregeln beim freien Schreiben selbstständig an.				
… entwickelt eigene Texte kriterienorientiert.				

<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… formuliert grammatikalisch korrekte Sätze.				
… kann erarbeitete Satzzeichen richtig setzen.				
… wendet erarbeitete orthografische Regeln an.				
… wendet erarbeitete grammatikalische Regeln an.				
… ordnet Wortarten (z.B. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu.				
nur 2. Halbjahr				
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… unterscheidet Satzglieder sicher (z.B. Subjekt, Prädikat).				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4 1. und 2. Halbjahr	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
<u>Sprechen und Zuhören:</u>				
… verfügt über einen altersgemäßen Wortschatz.				
… erzählt zusammenhängend und adressatenorientiert.				
… stellt Lernergebnisse verständlich unter Verwendung von Fachbegriffen vor.				
… beteiligt sich ergebnisorientiert an unterschiedlichen Gesprächsformen.				
… beschreibt eigene Gefühle auch unter der Perspektivübernahme anderer.				
<u>Lesen:</u>				
… liest geübte Texte vor.				
… liest geübte Texte betont vor.				
… liest unbekannte Texte flüssig vor.				

… liest unbekannte Texte betont vor.				
… entnimmt Texten Informationen.				
…wendet die erarbeiteten Lesestrategien an.				
… wählt begründet Bücher und andere Medien interessenbezogen aus.				
<u>Schreiben:</u>				
… schreibt lesbar in einer verbundenen Handschrift.				
… schreibt Lernwörter richtig auf.				
… schreibt Texte fehlerfrei ab.				
… wendet die erarbeiteten Rechtschreibregeln im Übungszusammenhang an.				
… wendet die erarbeiteten Rechtschreibregeln beim freien Schreiben selbstständig an.				
… entwickelt eigene Texte kriterienorientiert (1.Halbjahr).				
…überarbeitet eigene kriteriengeleitete Texte selbstständig.				
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… formuliert grammatikalisch korrekte Sätze.				
… kann erarbeitete Satzzeichen richtig setzen.				
… wendet erarbeitete orthografische Regeln an.				
… wendet erarbeitete grammatikalische Regeln an.				
… ordnet Wortarten (z.B. Nomen, Verben, Adjektive, Artikel) zu.				
nur 2. Halbjahr				
<u>Sprache und Sprachgebrauch untersuchen:</u>				
… unterscheidet Satzglieder sicher (z.B. Subjekt, Prädikat).				

3. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Sachunterricht

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Grundlagen der Leistungsbewertung (lt. Lehrplan Sachunterricht NRW):

- alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen (mündliche, schriftliche, praktische)
- Anstrengungen und Lernfortschritte
- Leistungen aus Partner- und Gruppenarbeiten

Bewertungskriterien:
Es fließen in die Endnote ein:

- mündliche Leistungen, z.B. Mitarbeit, Präsentationen, Vorführungen, Referate
- schriftliche Leistungen, z.B. Mappenführung, Themenhefte, Werkstattmappen, Lernplakate, Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen und Karten, schriftliche Arbeiten, Tests
- praktische Leistungen, z.B. Material- und Informationsbeschaffung, Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen, Experimente und ihre Auswertung, Umsetzung von fachspezifischen Methoden, Pflege von Tieren und Pflanzen, Bauen von Modellen

Folgende Leitfragen begleiten die Schüler*innen:

- Was soll ich lernen?
- Was soll ich am Ende wissen und können?
- Was muss ich noch bewältigen?
- Wo will ich als Nächstes hin?

Die Kinder sollten nicht nur *wissen*, *was* sie tun müssen, sondern auch, *wie* sie es *gut* erledigen können.

Eine Benotung der schriftlichen Arbeiten und Tests erfolgt nicht, allerdings erhalten die Schüler*innen über Punktewerte und/oder ggf. Stempel eine geeignete Rückmeldung. Rechtschreibfehler fließen nicht in die Bewertung ein.

Leistungsbewertung im Sachunterricht

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Sachunterricht.				
… führt Arbeitsaufträge sorgfältig und sachgerecht aus.				
… kennt und nutzt Fachbegriffe.				
… führt Versuche angemessen durch.				
… wendet erlerntes Fachwissen an.				
… führt Arbeitsunterlagen vollständig und ansprechend.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Sachunterricht.				
… führt Arbeitsaufträge sorgfältig und sachgerecht aus.				
… kennt und nutzt Fachbegriffe.				
… führt Versuche angemessen durch.				
… wendet erlerntes Fachwissen an.				
… beschreibt Beobachtungen und Ergebnisse von Versuchen angemessen.				
… führt Arbeitsunterlagen vollständig und ansprechend.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Sachunterricht.				
… führt Arbeitsaufträge sorgfältig und sachgerecht aus.				
… führt Versuche sachgerecht durch und stellt sie dar.				
… entnimmt (digitalen) Sachtexten relevante Informationen eigenständig.				
… kennt und nutzt Fachbegriffe.				
… erklärt Gelerntes fachsprachlich angemessen.				
… stellt gewonnene Erkenntnisse adressatenorientiert und anschaulich dar.				
… wendet erlerntes Fachwissen an.				
… führt Arbeitsunterlagen vollständig und ansprechend.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Sachunterricht.				
… führt Arbeitsaufträge sorgfältig und sachgerecht aus.				
… führt Versuche sachgerecht durch und stellt sie dar.				
… leitet Regelhaftigkeiten und Gesetzmäßigkeiten aus Versuchen ab.				
… entnimmt (digitalen) Sachtexten relevante Informationen eigenständig.				
… kennt und nutzt Fachbegriffe.				

… erklärt Gelerntes fachsprachlich angemessen.				
… stellt gewonnene Erkenntnisse adressatenorientiert und anschaulich dar.				
… wendet erlerntes Fachwissen an.				
… überträgt Gelerntes auf andere Beispiele.				
… reflektiert Gelerntes kritisch.				
… arbeitet zielorientiert mit anderen zusammen.				
… führt Arbeitsunterlagen vollständig und ansprechend.				

4. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Englisch

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Grundlagen der Leistungsbewertung (lt. Lehrplan Englisch NRW):

- alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen (mündliche, schriftliche, praktische)
- Anstrengungen und Lernfortschritte
- Leistungen aus Partner*innen- und Gruppenarbeit

Gewichtung der Bewertungskriterien:

<u>mündliche Leistungen (Schwerpunkt der Bewertung)</u>

- Hör- und Sehverstehen
  - Anweisungen verstehen und umsetzen
  - situationsangemessen auf Anweisungen reagieren
  - kleine Geschichten/Rollenspiele nachspielen

- Sprechen und an Gesprächen teilnehmen
  - etwas über sich erzählen
  - kleine Dialoge sprechen
  - Reime, Gedichte, Chants mitsingen und –sprechen
  - richtige Aussprache und Intonation
  - richtiges Anwenden von geübtem Wortschatz und Redemitteln

<u>Leseverstehen</u>

- Wörter und Sätze Bildern zuordnen
- kurze bekannte Sätze zu einem gehörten oder bekannten Text als richtig oder falsch erkennen
- wiedererkennen bekannter Wortbilder

<u>Schreiben</u>

- Wörter und Sätze Bildern zuordnen
- eigene einfache kleine Texte nach Vorlage und mit vorgegebenem Wortmaterial schreiben

<u>Interkulturelles Lernen</u>

- Alltagssituationen in englischsprachigen Ländern kennen und aktiv bei der Erstellung und Sammlung von Materialien (Fotos, Texte, Filme …) helfen

- muttersprachliche Lieder, Spiele, Reime, Bücher kennen und verstehen
- Feste und Feiern zuordnen und kennen

Folgende Leitfragen begleiten die Schüler*innen:

- Was soll ich lernen?
- Was soll ich am Ende wissen und können?
- Was muss ich noch bewältigen?
- Wo will ich als Nächstes hin?

Die Kinder sollten nicht nur wissen, was sie tun müssen, sondern auch, wie sie es gut erledigen können.

Eine Bewertung der schriftlichen kurzen Übungen erfolgt ohne Benotung, allerdings können unter die erbrachten Leistungen englischsprachige Bemerkungen geschrieben werden. Diese sehen laut Vereinbarung wie folgt aus:

Perfect! /Excellent! - Well done! - Ok! - Keep on trying! - Try harder! Listen carefully!

Leistungsbewertung im Fach Englisch

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3 + 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… nimmt aktiv am ritualisierten Unterricht teil.				
… beteiligt sich rege am Unterrichtsgeschehen.				
… versteht einfache Anweisungen und führt sie aus.				
… wendet erlernte Sprachmuster an und setzt diese in Gesprächen um.				
… benutzt erlernte Satzstrukturen in Gesprächen.				
… erzählt etwas über sich.				
… entnimmt kindgerechten Texten Informationen.				
… schreibt eigene einfache kleine Texte nach Vorlage.				

5. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Sport/Schwimmen

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Grundlage der Leistungsbewertung (lt. Lehrplan Sport NRW) sind alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

Folgende Bewertungskriterien werden bei der Notengebung berücksichtigt:

Arbeitsverhalten

- regelmäßiges Vorhandensein der Sportbekleidung
- aktive und produktive Mitarbeit (auch Geräteaufbau und -abbau)
- Arbeitshaltung (Ausdauer, Zuverlässigkeit)
- eigenverantwortliches Arbeiten
- individuelle Leistungsverbesserung
- Anstrengungsbereitschaft

Sozialverhalten

- Störverhalten
- Konflikt-/Reflexionsfähigkeit
- Hilfsbereitschaft
- Regeleinhaltung
- Zusammenarbeit in der (Klein-) Gruppe

Messbare Leistungen

- im Sport- und Schwimmunterricht*
- im Rahmen des Spiel- und Sportfestes
- bei der Teilnahme an der Aktion Laufwunder

*Im 3. Schuljahr setzt sich die Zeugnisnote aus der Sport- und Schwimmnote zusammen.

Leistungsbewertung im Fach Sport/Schwimmen

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… zeigt Einsatz und Anstrengungsbereitschaft.				
… beachtet Sport- und Spielregeln.				
… verhält sich fair und rücksichtsvoll.				
… setzt Bewegungsaufgaben richtig um.				
… hat ihre/seine sportlichen Fähigkeiten ausgebaut.				
… setzt einfache leichtathletische Bewegungsformen (springen, laufen, werfen) um.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… zeigt Einsatz und Anstrengungsbereitschaft.				
… beachtet Sport- und Spielregeln.				
… verhält sich fair und rücksichtsvoll.				
… setzt Bewegungsaufgaben richtig um.				
… hat ihre/seine sportlichen Fähigkeiten ausgebaut.				
… setzt einfache leichtathletische Bewegungsformen (springen, laufen, werfen) um.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… zeigt Einsatz und Anstrengungsbereitschaft.				
… beachtet Regeln und verhält sich fair.				
… hat neue Bewegungstechniken und -formen dazugelernt.				
… zeigt Geschick und Koordinationsfähigkeit.				
… kann Sport- und Spielsituationen reflektieren und eigene Ideen entwickeln.				
… beherrscht eine Schwimmart.				
… kann Tauchübungen ausführen.				
… kann aus unterschiedlichen Höhen ins Wasser springen.				
nur 2. Halbjahr				
… beherrscht leichtathletische Bewegungsformen (springen, werfen, laufen).				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… zeigt Einsatz und Anstrengungsbereitschaft.				
… beachtet Regeln und verhält sich fair.				
… hat neue Bewegungstechniken und -formen dazugelernt.				
… zeigt Geschick und Koordinationsfähigkeit.				
… kann Sport- und Spielsituationen reflektieren und eigene Ideen entwickeln.				
nur 2. Halbjahr				

… beherrscht leichtathletische Bewegungsformen (springen, werfen, laufen).				

6. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung in den Fächern katholische und evangelische Religion

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Grundlagen der Leistungsbewertung (lt. Lehrplan Religion NRW):

Das Fach Religionslehre setzt keine spezifische Glaubenshaltung voraus. Die Leistungsbewertung ist unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen. Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen auch Haltungen, Verhaltensweisen und Werturteile. Da sich diese einer unmittelbaren Leistungskontrolle entziehen, können auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen aber auch religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden. Als Grundlage der Leistungsbewertung zählen:

- alle von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Kompetenzentwicklungen (mündliche, schriftliche, praktische)
- Anstrengungen und Lernfortschritte (individuelle Lernentwicklung)
- in Partner*innen- oder Gruppenarbeit erbrachte Leistungen

Gewichtung der Bewertungskriterien:

Es fließen in die Endnote ein:

- mündliche Beiträge:

  unter Berücksichtigung des Prozesses und/oder des Standes der Kompetenzentwicklung

  - aktive Beiträge in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen wie z.B.
    1. die Fähigkeit, Fragen zu stellen und christlich geprägte Antworten zu suchen
    2. die Fähigkeit, in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken
    3. die Fähigkeit, sich in verschiedenen Formen auszudrücken (z.B. musikalisch, ästhetisch, kreativ-gestalterisch, kreativ-sprachlich)
    4. die Beteiligung an der Mitgestaltung von Lernprozessen
  - Präsentationen

- schriftliche Beiträge:

  unter Berücksichtigung des Prozesses und/oder des Standes der Kompetenzerwartung
  - aufgabenbezogene schriftliche – auch digitale – Ausarbeitungen in kooperativen sowie individuellen Arbeitsphasen
  - erstellen von Handouts
  - erarbeiten von Portfolios
  - gestalten von Ausstellungsstücken
  - führen von Religionsmappen
  - Lernzielkontrollen

- praktische Beiträge:

  unter Berücksichtigung des Prozesses und/oder des Standes der Kompetenzentwicklung
  - fachspezifische Gestaltung in kooperativen und individuellen Arbeitsphasen
  - musikalische und kreativ gestaltete Arbeiten
  - szenisches Spiel
  - erarbeiten und darstellen von Collagen
  - gestalten von Lapbooks
  - erstellen von Erklärvideos
  - die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen etc.

Eine Benotung erfolgt nicht in der Schuleingangsphase, sondern erst ab der dritten Klasse.

Leistungsbewertung im Fach Religion

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Religionsunterricht.				
… begegnet Menschen mit Wertschätzung.				
… beschreibt Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen und vergleicht sie.				
… kennt Erzählungen der Bibel und bezieht sie auf eigenen Erfahrungen.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Religionsunterricht.				
… begegnet Menschen mit Wertschätzung.				
… kennt und deutet Erzählungen der Bibel.				
… bezieht biblische Inhalte auf eigene Erfahrungen.				
… kennt Elemente, Symbole, Sakramente, Orte und Feste christlichen Lebens.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Religionsunterricht.				
… stellt einen Bezug zwischen religiösen Themen und dem eigenen Leben her.				
… stellt eigene Positionen begründet dar.				
… vergleicht unterschiedliche Sichtweisen.				

… führt Arbeitsunterlagen ansprechend und vollständig.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv in individuellen und kooperativen Arbeitsphasen.				
… stellt einen Bezug zwischen religiösen Themen und dem eigenen Leben her.				
… stellt eigene Positionen begründet dar.				
… vergleicht und reflektiert unterschiedliche Haltungen und Werte.				
… fertigt Arbeitsergebnisse aufgabenbezogen an.				
… führt Arbeitsunterlagen ansprechend und vollständig.				

7. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Musik

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Die Grundschule ist für viele Kinder der einzige Ort, an dem sie musikalische Fähigkeit erfahren und entwickeln können. Häufig beschränkt sich der Umgang der Kinder mit Musik auf das passive Hören über gängige Wiedergabegeräte. Diese Medienerfahrung muss natürlich berücksichtigt werden. Im Mittelpunkt des Musikunterrichts muss aber die Anbahnung der bewussten Auseinandersetzung mit Musik stehen, d.h., hier geht es von einfachen Geräuscherlebnissen bis hin zu Hörwerken verschiedener Epochen und Komponisten.

Dabei leistet der Musikunterricht einen wichtigen Beitrag zur Bildung der kindlichen Persönlichkeit, denn das gemeinsame Singen und Musizieren fördert in besonderer Weise das Miteinander der Kinder. Es hilft den Kindern verschiedener kultureller und ethnischer Herkunft sich besser kennenzulernen und einander besser verstehen zu lernen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt ist das Musik machen, d.h., das gemeinsame Singen, die Erarbeitung eines Liederrepertoires sowie einfache Liedbegleitungen mit Körper- und Perkussionsinstrumenten.

Dabei werden musikalische Aktivitäten - wenn möglich - in einen fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Zusammenhang gestellt.

Beispiele:

- Deutsch: Gedichte oder Geschichten verklanglichen
- Kunst: Hörerlebnisse in Farben und Formen umsetzen
- Sport: Tänze oder pantomimische Darstellungen entwickeln
- Sachunterricht: zu Themen des Sachunterrichts passende Lieder auswählen
- Religion: religiöse Lieder singen, biblische Texte oder Situationen durch Musik ausdrücken

Musik gehört zum Schulleben der Wilhelmschule dazu. Einschulungs- und Abschlussfeiern wie auch Klassen- und Schulfeste (z.B. Frühlingsfest) werden als Anlass genutzt, erlernte Lieder, Tänze, Klanggeschichten oder Raps vor einem Publikum zu präsentieren.

Im Fach Musik werden folgende Leistungen bewertet:

- praktische Leistungen
- mündliche Mitarbeit
- schriftliche Leistung
- Teamleistung

Leistungsbewertung im Fach Musik

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… zeigt Freude und Interesse am Musikunterricht.				
… beteiligt sich aktiv am Musikunterricht.				
… erfasst Lieder in Text und Melodie.				
… probiert gerne Instrumente aus.				
… bewegt sich passend zu Musik und Rhythmus.				
… benennt verschiedene Instrumente.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Musikunterricht.				
… setzt die klanglichen Möglichkeiten der Stimme experimentell ein.				
… singt Lieder in der Gruppe sicher.				
… benennt die behandelten Instrumente.				
… begleitet gezielt mit Orffinstrumenten einfache Musikstücke oder Klanggeschichten.				
… hört Musikstücke und beschreibt ihre musikalische Wirkung.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3 1. und 2. Halbjahr	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Musikunterricht.				
… setzt die klanglichen Möglichkeiten der Stimme experimentell ein.				
… singt Lieder in der Gruppe sicher mit.				
… hört Musikstücke und beschreibt ihre musikalische Wirkung.				
nur 1. Halbjahr				
… setzt Musik gestalterisch um.				
… begleitet gezielt mit Orffinstrumenten einfache Musikstücke oder Klanggeschichten.				
nur 2. Halbjahr				
… benennt die behandelten Instrumente.				
… merkt sich Informationen zu einem Komponisten.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4 1. und 2. Halbjahr	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… beteiligt sich aktiv am Musikunterricht.				
… setzt die klanglichen Möglichkeiten der Stimme experimentell ein.				
… singt Lieder in der Gruppe sicher mit.				
… hört Musikstücke und beschreibt ihre musikalische Wirkung.				
… benennt Musikbausteine (Noten, Takt, Rhythmus).				
… setzt Musik gestalterisch um.				
… reflektiert die eigenen Hörgewohnheiten.				

… merkt sich Informationen zu einem Komponisten/einer Komponistin/einem Künstler/einer Künstlerin verschiedener Zeiten, Stile und Kulturen.				

8. Vereinbarungen des Kollegiums der Wilhelmschule zur Leistungsmessung und Bewertung im Fach Kunst

(Aktualisierung des Leistungskonzeptes in der Päd. Konferenz am 10.02.25)

Aufgabe des Kunstunterrichts ist die Entwicklung des individuellen Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Ausdrucksvermögens der Schülerinnen und Schüler.

Der Stand der Kompetenzentwicklung wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtungen während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen festgestellt.

Dazu arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien, die sie zunächst gemeinsam erarbeiten und dann während ihrer Arbeit an einer Gestaltungsaufgabe zur Reflexion nutzen können. Dies geschieht allein oder in Partner- bzw. Gruppenarbeit.

Neben den praktischen Beiträgen fließen mündliche Beiträge und sonstige Arbeiten in die Bewertung ein.

Im Fach Kunst/Textil werden folgende Leistungen bewertet:

Gestaltungsergebnis

- Umsetzung der Aufgabenstellung (Erfüllung der erarbeiteten Kriterien)
- Gestaltungsprozess (Ausdauer, Motivation, Organisation)
- Kreativität (Fantasie, Originalität, Experimentierfreude)
- Gestaltungsergebnis (Bezug zur Aufgabe, Individualität, sorgfältige Ausführung)

Mündliche Mitarbeit

- konstruktive Mitarbeit (z.B. bei einer Bildbetrachtung)
- Beitrag zur Festlegung von Kriterien
- Teilnahme an Reflexionsphasen (Fähigkeit positive Kritik an den Ergebnissen anderer zu üben, z.B. Tipps zu geben – bezogen auf die erarbeiteten Kriterien)

Sonstiges

- Vollständigkeit der notwendigen Unterrichtsmaterialien (z.B. Schere, Klebe, Deckfarbenkasten, Pinsel)
- Engagement beim Sammeln von Materialien

Leistungsbewertung im Fach Kunst

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 1	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… nimmt aktiv am Kunstunterricht teil.				
… beachtet die Aufgabenstellung und setzt sich gestalterisch damit auseinander.				
… entwickelt kreative eigene Ideen.				
… arbeitet sorgfältig und ausdauernd mit unterschiedlichen Materialien.				
… führt die Arbeitstechniken sicher aus.				
… erledigt die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.				
… beteiligt sich an Gesprächen über Kunst.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 2	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… nimmt aktiv am Kunstunterricht teil.				
… beachtet die Aufgabenstellung.				
… kommt zu eigenständigen und ausdrucksstarken Ergebnissen.				
… arbeitet sorgfältig und ausdauernd mit unterschiedlichen Materialien.				
… erledigt die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.				
… beteiligt sich aktiv an Gesprächen über eigene und fremde Werke.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 3	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… nimmt aktiv am Kunstunterricht teil.				
… beachtet die Aufgabenstellung				
… kommt zu eigenständigen und ausdrucksstarken Ergebnissen.				
… arbeitet sorgfältig und ausdauernd mit unterschiedlichen Materialien.				
… erledigt die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.				
… beteiligt sich aktiv an Gesprächen über eigene und fremde Werke.				

Kompetenzen des Rasterzeugnisses Klasse 4	trifft zu	trifft eher zu	trifft weniger zu	trifft kaum / nicht zu
… nimmt aktiv am Kunstunterricht teil.				
… beachtet die Aufgabenstellung				
… kommt zu eigenständigen und ausdrucksstarken Ergebnissen.				
… arbeitet sorgfältig und ausdauernd mit unterschiedlichen Materialien.				
… erledigt die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit.				
… beteiligt sich aktiv und reflektiert an Gesprächen über eigene und fremde Werke.				